

## Alternative: Elektrobus

Es gibt eine Alternative: Es gibt den Oberleitungs-Elektrobus, wie wir ihn in Bremen früher schon bis nach Bremen-Lesum erfolgreich betrieben haben. Er ist problemlos, benötigt keinen eigenen Fahrweg, kann ausweichen, ja, er kann sogar ein bis zwei Kilometer weit ohne Oberleitung mit Hilfe von Akkus weiterfahren, wenn mal eine Baustelle umfahren werden müsste. Man könnte ihn wieder einführen. Sogar mit weniger Kostenaufwand und sehr umweltfreundlich.

HORST-PETER FUCHS, BREMEN

## Bauarbeiten einstellen

Völlig unfassbar ist das Abstimmungsverhalten der Lilienthaler Ratsmehrheit gegen die Fortführung der Linie 4 bis zum Falkenberger Kreuz. Der schwerwiegende Eingriff in die Natur wurde auf der Bremer Wümme-seite nur in Kauf genommen, weil die Ausweitung des ÖPNV als zukunftsweisende Verkehrspolitik zu einer Verringerung des Individualverkehrs und damit zu einer Verringerung der Umweltbelastung führen würde. Bremen hat als Haushaltsnotstandsland auf dieser Grundlage erhebliche finanzielle Vorleistungen für die Anbindung der Umgehungsstraße erbracht, Bremen subventioniert über die Bremer Straßenbahn AG in erheblichem Maße die Busverbindung jenseits der Landesgrenze auf niedersächsischem Gebiet. Die einzig richtige Antwort wäre die sofortige Einstellung der Bauarbeiten auf Bremer Gebiet. Zumindest könnte aber das Fehlen eines Brückengeländers die Verkehrssicherheit der Brücke in Frage stellen und eine Sperrung notwendig machen.

MICHAEL KOPPEL, BREMEN

## Bürgerwille wird ignoriert

Ich war entsetzt, als ich erfuhr, dass sich der Gemeinderat in Lilienthal trotz bestehender Verträge gegen den Weiterbau der Linie 4 entschieden hat. Es ist mir äußerst peinlich, wie wir jetzt als Lilienthaler Bremen gegenüber dastehen. Der Bürgerwille wird von einigen Politikern in Lilienthal einfach ignoriert. Das hat mit bürgernaher Politik nichts mehr zu tun. Der Imageschaden wird über

Jahre nicht mehr zu beheben sein. Da werden Fördermittel, die auch für die dringend erforderliche Straßen- und Kanalsanierung eingesetzt werden könnten, nicht in Anspruch genommen.

Jeden Morgen fahre ich mit dem Fahrrad bis Borgfeld und dann weiter mit der S-Bahn zur Arbeit. Die Attraktivität Lilienthals würde immens steigen, wenn man schon in Lilienthal in die S-Bahn steigen könnte. Denn die Linienbusse sind zu den Stoßzeiten entweder unpünktlich oder sie sind schon so voll, dass man manchmal gar nicht mehr hineingelassen wird. Ich bin mir sicher, dass auch viele potenzielle Hausbauer Lilienthal den Rücken kehren werden, wenn sich die Politiker gegen die S-Bahn entscheiden.

DIETER BUNSELMEIER, LILIENTHAL

## So ist das eben

Vor gut einem Jahr hat der Bremer Senat sich auch bei der S-Bahn-Vergabe aus Kostengründen für die NordWestBahn entschieden und somit der DB eine Absage erteilt. Jetzt haben die Lilienthaler dieses Linie-4-Projekt gestoppt, weil sie keinen Überblick über die gesamten Kosten von diesem Projekt haben. Tja, Ihr Senatoren so sieht das eben aus.

LARS KREUZGRABE, BREMEN

## Das Chaos geht weiter

Unfassbar: Privilegiert wohnende Ratsmitglieder wollen weitere zehn bis 20 Jahre den Lilienthaler Bürgern das Verkehrschaos zumuten. Lilienthaler Wähler, zeigt ihnen bei der nächsten Wahl die rote Karte. Ich hoffe, Bremen baut die Umgehungsstraße für Lilienthal weiter. Es geht um die Menschen. Die Chance: Vielleicht kommt dann Lilienthal zum Land Bremen.

PETER KAISER, BREMEN

## Wie eine Wetterfahne

Wesentlich ist das Verhalten der Lilienthaler CDU-Politiker. Wie eine Wetterfahne. Sie haben ihren schon angekratzten Ruf endgültig verloren und sind als Vertragspartner nicht mehr akzeptabel. Bremen sollte die vereinbarten Straßenbauten sofort einstellen und Lilienthal, sprich die CDU, zur

Kasse bitten. Der Imageschaden für die CDU wird sich bestimmt bei der nächsten Wahl zeigen. Werden an einer Wetterfahne jetzt jede Menge schwarz/gelbe Einkaufsutscheine oder ähnliches zu sehen sein?

DAGMAR KOLB, BREMEN

## Hannover als Vorbild

In Hannover hat man die Expo genutzt und U-Bahn-, S-Bahn- und Straßenbahnverbindungen in alle Richtungen ausgebaut, sowohl zum Nutzen der eigenen Bewohner als auch der Umlandgemeinden, die von den Besuchern profitieren und selbst die Angebote der Stadt besser nutzen können.

Zusätzliche Effekte: Der Autoverkehr wurde minimiert, alte Menschen ohne Auto wurden wieder aus ihrer verkehrstechnischen Isolation herausgeholt. Kurze Taktzeiten – 30- und 60-Minuten-Abstände – ermöglichen individuelle Planungen und bewirken eine neue Form des Miteinanders. In Lilienthal bleibt man lieber in den Höhlen sitzen.

GERT BUSCH, WORPSWEDE

## Hoffnung genommen

Die Lilienthaler Ratsentscheidung hat mir die Hoffnung auf einen zukunftsorientierten Wohnort genommen. Die Vertreter der CDU, allen voran Rainer Sekunde, haben mit ihrem Abstimmungsverhalten unserem Lilienthal einen buchstäblich „Schwarzen Tag“ beschert. Vor diesem Scherbenhaufen stehend stellt sich die Frage: Ist es wieder ein abgekartetes Spiel wie einst mit dem Doppelbeschluss, der im Sinne der CDU „zugegebenermaßen“ auf die Straße, nicht aber auf die Bahn abzielte? Hat nicht jemand vorab die Stimmen gezählt und unter dem Deckmantel der Entscheidungsfrei-gabe seine CDU-Parteifreunde zur Ablehnung gedrängt?

WERNER RUBBERT, LILIENTHAL

## Gespielte Empörung

Es ist erstaunlich, mit welcher gespielter Empörung Bremer Politiker auf die Ablehnung des Baus der Linie 4 durch den Lilienthaler Rat reagieren. Da die Folgekosten der Linie 4 eine gesicherte Finanzierung nicht erkennen lassen, ist diese Entscheidung der ge-

wählten Volksvertreter aber zu respektieren. Denn sie müssen schließlich das finanzielle Wohl ihrer bereits hochverschuldeten Kommune verantworten. Das tun sie mit ihrer Entscheidung deutlich konsequenter als die Bremer Volksvertreter.

Die Linie 4 war vom Ansatz her immer von den Bremer Politikern bis zum Falkenberger Kreuz ausgerichtet – koste es was es wolle. Auch das leidige Thema Umgehungsstraße wäre längst gelöst, wenn die einmal geplante Trasse durch das Hollerland gebaut worden wäre. Damit hätte tatsächlich eine Entlastung des Ortsteils Borgfeld stattgefunden, was bei der jetzigen geplanten Anbindung komplett entfällt. Es ist schon merkwürdig und traurig, dass die Verhinderer der Trasse dieselben Parteien und Naturschutzverbände sind, die jetzt ohne Protest ein riesiges echtes Naturschutzgebiet für die neue Wümmebrücke zerstört haben. Ideologie hat eben Vorfahrt. Schneller kann man aber Vertrauen und Ehrlichkeit nicht verspielen.

RÜDIGER PLATE, BREMEN

## Katerstimmung

Die Gründe für die Entscheidung gegen die Linie 4 liegen auf der Hand – nur zwei mögliche stehen zur Auswahl: Entweder hat das Lilienthaler Rathaus keine Fenster oder die tumben Entscheidungsträger hatten am nächsten Morgen erhebliche Kopfschmerzen und Nachdurst. Einen Kater wird wohl ganz Lilienthal davon haben.

CORD INGENDAHL, BREMEN

## Kindliche Querköpfe

Elke Gundel hat völlig recht mit der Beurteilung: „Unverantwortliches Handeln des Lilienthaler Gemeinderates!“ Wer die Diskussion um diese Maßnahme in der Vergangenheit verfolgt hat, wird den Gedanken nicht los, es hier mit kindlichen Querköpfen zu tun zu haben.

Nur wer zieht diese Egomanen, die einfach nur aus Opposition gegenüber der Meinung Andersdenkender willkürlich eine notwendige Maßnahme zu Fall bringen, zur Verantwortung für ihr Tun?

Der Schaden, der nun angerichtet ist, ist wohl kaum auszugleichen. Denn diese Her-

ren, die vorgeben, zum Wohl Lilienthals zu handeln, sind ganz einfach nur unglaubwürdig. Sie werden sich mit Sicherheit ganz schnell verdrücken, wenn es darum geht den angerichteten Schaden zu mindern, und wenn es heißt Verantwortung zu übernehmen.

Den Lilienthaler Bürgern kann man nur raten: „Räumt ganz schnell in Eurem Rathaus auf und guckt Euch bei der nächsten Wahl die Leute an, die Ihr wählt. Sonst werden Euch diese Wortbrüchigen noch viel mehr Schaden als bisher zufügen!“

WERNER BREDEHORST, TARMSTEDT

## Gegner fahren nicht Bus

Es ist schon sehr verwunderlich, wie Lilienthaler Gemeindevertreter mit dem Bürgervotum zur Linie 4 umgegangen sind. Ich habe noch keinen der Straßenbahngegner in einem überfüllten und unpünktlichen Bus der Linie 670 und 630 gesehen. Es stand auch noch keiner der Vertreter an der Haltestelle in Borgfeld und hat bis zu 30 Minuten auf einen Anschluss nach Lilienthal gewartet.

Vor allen an den CDU-Vertreter Sekunde müsste die Frage erlaubt sein, ob er schon einmal aus Worphausen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren ist.

Es werden in Lilienthal ständig neue Baugebiete erschlossen, damit Steuerzahler nach Lilienthal ziehen, aber an der Verkehrsanbindung wird nichts verändert.

FRANK GÖHRING, LILIENTHAL

## REDAKTION LESERFORUM

**Anschrift:** Bremer Tageszeitungen AG  
Leserforum · 28189 Bremen  
**E-Mail:** [leserforum@weser-kurier.de](mailto:leserforum@weser-kurier.de)  
Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar, sie werden aus den Zuschriften, die an die Redaktion gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, bei denen die Nennung des Absenders nicht gewünscht wird, werden nicht veröffentlicht. Briefe, die per E-Mail an uns geschickt werden, müssen eine postalische Adresse enthalten. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.